

alle Reden auf dem Provinzial-Handwerker- und Arbeitertag¹⁾ hätten drucken lassen, statt mich allein herauszugreifen. Hätte ich letzteres nur ahnen können, dann würde ich die Rede vollständiger gegeben haben; der Kürze halber habe ich allerlei zwar höchst interessante Episoden, die Sie teilweise und entstellt in einliegendem Referat aus der „Essener Zeitung“ wiederfinden, gänzlich verschwiegen. Es ist nicht wahr, daß der von Bürgers beantragte Ordnungsruf wirklich erteilt wurde. Ich sagte bei dieser Gelegenheit, daß es mich freue, zu sehen, wie die Kölner Fortschrittsmänner diesen Protest der Nürnberger entrüstet desavouierten usw. usw. und sich desselben schämen würden. Dann sagte ich, daß es dem ganzen deutschen Lande zur Schmach gereiche, daß die Fortschrittspresse solche Nichtswürdigkeiten abdruckt und Sie überhaupt in solch kommuner Weise angreife und verdächtige. Die „Rhein- und Ruhr-Zeitung“ spricht von Ihrem unfreiwilligen Anhang in der Rheinprovinz, und ich fürchte, da ich in Elberfeld auch agitieren mußte, bald als Ihr Agitator öffentlich verschrien zu werden, woraus ich mir aber nichts mache . . . Die Abstimmung in Köln war uns in Wirklichkeit viel günstiger; aber wir mußten uns das angegebene Resultat gefallen lassen, da einer der unsrigen falsch gezählt hatte zu unserem Nachteile. Von dem Antwortschreiben sind jetzt schon 1500 Exemplare abgesetzt; ich werde davon aber gewiß bald nachbestellen müssen; denn die Hauptagitation wird erst beginnen; bis jetzt war es nur vorsichtige und eilige Plänkelei, um rasch Gegenerklärungen herbeizuführen. Seien Sie versichert, daß die meisten feindlichen Resolutionen nur von Einzelnen ausgehen. Bewahren Sie sich vor allem Ruhe und Geduld, damit Sie nicht wieder erkranken.

Herzliche Grüße in großer Eile

Ihr

Gustav Lewy.

96.

GUSTAV LEWY AN LASSALLE. (Original.)

Düsseldorf, 24. April 1863.

Lieber Herr Lassalle!

In heute erschienener Nummer der „Düsseldorfer Zeitung“, die ich Ihnen und mehreren anderen Freunden unter Kreuzband zugesandt habe, steht bereits Ihre und Buchers Erklärung sowie auch der Bericht

¹⁾ Diese am 12. April in Köln abgehaltene Tagung hatte sich mit 64 gegen 57 Stimmen für Annahme des Lassalleschen Antwortschreibens ausgesprochen; das Wort dagegen hatte Heinrich Bürgers ergriffen. Vgl. dazu auch oben Nr. 86.

der „Berliner Reform“ über den Arbeitertag des Maingaus . . . Wenn es tunlich wäre, in drei bis vier Wochen den zweiten Maingauer Arbeitertag zu besuchen, so dürften Sie dem Kalbe Max Wirth die Löwenhaut daselbst herunterreißen; die rheinischen Arbeiter würden Ihre Hinreise gerne sehen, falls Sie sich dazu entschließen sollten. Ich glaube aber, daß unsere Sache auch ohnedies daselbst zum Siege kommen wird, wenn der Maingau gehörig bearbeitet wird, womit schon unsrerseits ein kleiner Anfang gemacht ist. Ihre Leipziger Rede¹⁾ wird wohl alles das enthalten, was Sie Wirth auf dem Arbeitertage persönlich zu antworten hätten, drum jedenfalls Ihre Rede dort rasch und zahlreich verbreitet, was den Boden uns schon gewinnen muß. — Auf die Erklärungen der Handwerkervereine von Krefeld und hier ist auch nicht das geringste Gewicht zu legen; der Verein in Krefeld besteht nur aus selbständigen Meistern und der hiesige größtenteils aus Lumpengesindel und ein paar Anhängern Knorschs aus der Fortschrittspartei, darunter Dr. Kurz, der nach einer längeren Rede in der betreffenden Sitzung selbst erklärte, daß er Ihr Antwortschreiben gar nicht kenne. Auf die Frage, ob die übrigen Anwesenden dasselbe gelesen, erhoben sich höchstens sechs Personen zu deren Bejahung. Der hiesige Handwerkerverein zählt höchstens siebzig Mitglieder und keine dreihundert, wie man (Dr. Knorsch) in der „Kölnischen Zeitung“ und „Elberfelder Zeitung“ berichtet hat. Überhaupt dürfen Sie versichert sein, daß kein Arbeiter an den feindseligen Erklärungen außerhalb Berlins Anteil hat,²⁾ diese vielmehr nur von den Vorstehern der Vereine, meist Fortschrittler, und den Genossenschaftlichen Vereinen, meist selbständige Knoten und Philister ausgehen, während die Arbeiter, wo sie sich noch nicht für uns erklärt haben, entweder keine Gelegenheit dazu haben, weil es ihnen an geeigneten Organisateurs und Führern fehlt, oder Ihr Antwortschreiben und was demselben vorherging und folgte, noch gar nicht kennen, weil sie dazu noch nicht gelangen konnten. Wir haben in der letzten Sitzung des hiesigen Arbeitervereins am verflossenen Montag einen Kampf gegen die Fortschrittler, welche von den Mitgliedern eine Resolution gegen Sie erwirken wollten, siegreich bestanden; mit siebzig gegen neunundzwanzig Stimmen wurde die Resolution abgelehnt. Ich war der einzige Redner gegen vier; in Elberfeld habe ich, und das war es, was mich befürchten ließ, daß ich als Ihr commis

¹⁾ Die Rede „Zur Arbeiterfrage“, die Lassalle am 16. April gehalten hatte.

²⁾ Lothar Bucher hatte am 20. April auf Lassalles Drängen dem Leipziger Komitee in einem Brief, der freilich eine Solidarisierung mit Lassalles vollständigem Programm vermied, einen Vortrag, der die Manchesterschule bekämpfen sollte, zugesagt. Doch nahm er diese Zusage zurück, als der Besitzer des Wolffschen Telegraphenbureaus, bei dem er angestellt war, ihm zu kündigen drohte, wenn er sich auf die Lassallesche Bewegung einließe. Für Bucher und Lassalle siehe oben die Einführung S. 10.

voyageur und Agitator geschildert würde, gleichfalls öffentlich in der betreffenden Versammlung des Wuppertaler Arbeitervereins sprechen müssen; man scheint mich aber, wie ich gewünscht, für einen Elberfelder gehalten zu haben. Die Ablehnung der Resolution im hiesigen Arbeiterverein haben wir absichtlich noch nicht in die Blätter gebracht, um selbst nicht eine Sprengung des Vereins oder einen Austritt der Fortschrittler dadurch zu provozieren; sobald sie sich aber rühren, wird es geschehen.

Ihr Stillschweigen über Ihren Gesundheitszustand werde ich wohl günstig deuten dürfen, aber ganz beruhigt werden wir erst durch Ihre, hoffentlich in dieser Beziehung erfreulichen, Mitteilungen werden.

Les privilèges finiront, mais le peuple est éternel sagte Mirabeau, von dem ich mir erlaube, Ihnen einliegend ein Faksimile zu verehren, falls Sie dasselbe noch nicht besitzen sollten. Setzt man an den betreffenden Stellen „bourgeoisie“ statt des Klerus und Adels, so dürften Sie alles das heute gesagt haben, was darin steht.

Den Bericht über die dortige scheußliche Versammlung¹⁾ konnte [ich] heute in kein hiesiges Blatt bringen; vielleicht geschieht dies übermorgen; Abschrift davon sandte [ich] heute der „Barmer Zeitung“. Ihren lieben Nachrichten entgegensehend, grüßt Sie

herzlichst Ihr

Gustav Lewy.

Die Kredit- und Rohstoff-Konsumvereine sind wütend, daß Sie sie so unbedeutend hingestellt und ihnen den Nimbus, als hülften sie der ganzen Arbeiterklasse, abgestreift haben.

97.

OTTO DAMMER AN LASSALLE. (Original.)

[Leipzig, etwa 25. April 1863.]²⁾

Was für den Maingau von meiner Seite geschehen ist, habe ich Ihnen geschrieben . . . Die Statuten schickte ich Ihnen zum Vertrieb in Berlin. Lewy habe ich selbst bereits Massen geschickt, ebenso, wie ich schon gemeldet, nach Frankfurt und überhaupt an alle Vereine und besonders an die Gesinnungsgenossen.

Wenn Sie es für notwendig halten, daß die konstituierende Versammlung nach Ihrem Auftreten in Frankfurt abgehalten werde, so wollen

¹⁾ Am 19. April hatte man in einer Arbeiterversammlung in Berlin, das noch ein Jahrzehnt die Hochburg der liberalen Arbeiterbewegung blieb, die Anhänger Lassalles niedergeschrien.

²⁾ Lassalles Antwort vom 27. April in Grünbergs Archiv Bd II (1912) a. a. O., S. 403.